

3. Der Knabe schreibt und schreibet,
da guckt der Apfelbaum herein
und rauscht mit seinen Blättern
und spricht: „Wer wird so fleißig sein?
Schau meine Apfel! Diese Nacht
hab' ich für dich sie reif gemacht!“
Den Knaben stört es nicht,
zum Apfelbaum er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“
4. Da endlich ist er fertig;
schnell packt er seine Bücher ein
und läuft hinaus zum Garten.
Suche! Wie lacht der Sonnenschein!
Das Bäumchen wirft ihm Apfel zu,
der Vogel singt und nickt ihm zu.
Der Knabe springt vor Lust
und jauchzt aus voller Brust; —
jetzt kann er lustig sein!

Robert Reinick.

36. Sprüche.

1. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten
2. Jung gewohnt, alt getan.
3. Auf einen Hieb fällt kein Baum.
4. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
5. Hans Gutgenug, der faule Knecht,
macht seine Sach' nur halb und schlecht.
6. Was du heute kannst besorgen,
das verschiebe nicht auf morgen.

3. Leben und Treiben auf der Straße.

37. Der Morgen.

1. Die Nacht weicht, und der Morgen graut. Im Osten zeigt sich ein lichter Schein, und die Wolken erglänzen bald im Morgenrote. Am Rande des Horizontes steht die Sonne; sie geht auf. Im Freien ist es noch frisch und kühl. Das